

Schulterschluss mit Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft

Walpertskirchen war lange Zeit durch eine kleinteilige Landwirtschaft geprägt. Das Bild hat sich die letzten Jahre und Jahrzehnte deutlich gewandelt. Viele Kleinbetriebe sind verschwunden und nur noch wenige Landwirte bewirtschaften unsere Kulturlandschaft.

Die heutige Landwirtschaft sieht sich mehr und mehr einer kritischen öffentlichen Meinung gegenüber, dabei ist die Entwicklung der Betriebe eine schwierige Gratwanderung zwischen dem ökologisch Vertretbarem dem ökonomisch Notwendigem.

Unsere Landwirtschaft ist unabdingbar für die Pflege unseres Kulturrums und die Produktion von heimischen Nahrungsmitteln - wir brauchen die Landwirte und wir stehen zu ihnen.

Aber es muss auch möglich sein, geplante Projekte einmal kritisch z.B. im Hinblick Landschaftsbild, Einflüsse auf Mensch, Natur und Umwelt oder die Erschließung und Belastung der Verkehrswege zu hinterfragen.

Da müssen und da werden wir noch mehr den Dialog suchen um gemeinsam die Herausforderungen zu meistern.

Mit der Nahwärme-Versorgung des neuen Baugebietes wurde auch bereits ein gemeinsames Projekt mit Nutzung der Abwärme aus einem Biogasbetrieb auf den Weg gebracht haben

Aber auch im Handwerk und Gewerbe sind deutliche Verschiebungen erkennbar. Der Anteil der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe und Handwerk ist rückläufig, dafür gibt es einen beachtlichen Zuwachs im Handel und Gastgewerbe.

Wir streben die Ausweisung kleinerer Gewerbegebiete an, um Einheimischen z.B. eine Betriebsgründung oder Erweiterung im Handwerk oder Dienstleistungssektor zu ermöglichen.

Eine klare Absage erteilen wir der Ausweisung von großflächigen Gewerbegebieten in der freien Landschaft, auch wenn die Attraktivität des Standortes Walpertskirchen durch die nahe Autobahnzufahrt für Gewerbeansiedlungen deutlich zugenommen hat